

Calwer Wochenblatt

№ 43.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserationspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Umgebung; außer Stadt 15 Pfg.

Donnerstag, den 17. März 1904.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel 2 Mk. 1.10 incl. Träger. Vierteljähr. Postgebühre ohne Bestellg. f. d. Ort u. Nachb. ortszweck 1 Mk. 1.10. f. d. sonst. Verfahr. 2 Mk. 1.10. Bestellgeld 20 Pfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die nächste staatliche **Viehprämierung** findet am Mittwoch, den 22. Juni, vorm. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem Brühl in Calw statt.
Calw, 14. März 1904.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

r. Wildberg. „Glück auf!“ möchte Einseher dieses der Stadt Neubulach zuzuführen, die es jetzt unternimmt das alte, fast der Vergessenheit anheimgefallene Bergwerk dortiger Gemartung wieder gangbar zu machen. Dürfte doch die lockende Aussicht, in den Schoß der Erde einzudringen, die Spuren Jahrhunderte zurückliegender bergmännischer Arbeit unserer Vorfahren besichtigen zu können, nicht wenig dazu beitragen, zahlreiche Touristen, Geologen und Naturfreunde anzulocken und damit dem Fremdenverkehr neuen Impuls geben. Gewiß werden sich die Herren Ausflügler, allen voran die „Schwarzwälder“, nicht nehmen lassen, fortan eine Bergtour auf des Schwarzwalde Höhen oder eine abenteuerliche Floßfahrt auf den Wellen der Nagold mit einem Gang unter der Erde zu verbinden. Dank der Initiative des Herrn Stadtschultheißen von Neubulach wird das romantische Nagoldtal eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges aufweisen können. Lohnt es sich bis jetzt schon, einen Gang zu tun „In schönen Sommertagen“ in die Schlucht, die der Fieglbach von dem Weller Seigtal (2 Minuten von Haltepunkt Thalmlühle) aufwärts bis zur „Lochmühle“ bildet, wie viel mehr fortan, wo der daselbst ausmündende Stollen des alten Kupferbergwerks uns alsdann einlädt, einen Blick zu tun in das Berginnere, zu bewundern, wie unsere Vorfahren mit ihren primitiven Hilfsmitteln sich in festerem Schweiß, doch noch unberührt von der sozialen Frage, abmühten dem Erdbinnen seine verborgenen Schätze abzurufen. In Neubulach wird man dem Wanderer, der nach Sehenswürdigkeiten sucht, fortan stolz bedeuten: „Da müssen Sie zuerst in unser Bergwerk“, drum nochmals „Glück auf!“

Stuttgart, 14. März. Gestern nachmittag fand im Engel in Badnang die jährliche Sektionsversammlung des württ. Müllerverbands für den Neckarkreis statt. Der Vorsitzende, G. Hahn-Walblingen, berichtete über den Stand der Müllerversatzfrage, wobei er darauf hinwies, daß es den Bemühungen des Verbandes gelungen sei, in manchen Gegenden eine Erhöhung der Mühlöhne zu erreichen; an anderen Orten sei die notwendige Regelung durch Uneinigkeit leider vereitelt worden. Ueber die Tätigkeit des Verbandes hinsichtlich der Herbeiführung einer verschiedenen Tarifierung von Mehl und Getreide berichtete Verbandssekretär Hüller-Stuttgart. Eine Eingabe in der Richtung wird in Kürze an den württ. Landtag abgehen. Die Versammlung sprach sich des weiteren für eine Ermäßigung der Lehrzeit der Müllerlehrlinge aus. Knapp-Neuschönthal berichtete über die Arbeitszeit-

verordnung für die Mühlen, die namentlich für kleine und mittlere Betriebe als lästig bezeichnet werden müßte. Nachdem noch Hahn-Walblingen die Mißstände im Arbeitsvermittlungswesen erörtert hatte, erfolgte die Neuwahl; gewählt wurde als Sektionsvorsitzender wieder G. Hahn-Walblingen.

Stuttgart, 15. März. Gestern nachmittag geriet in der Silberburgstraße an einem Motorfahrzeug die Benzinfüllung auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in Brand, sodaß die brennbaren Teile des Rades vom Feuer zerstört und nicht unerheblicher Schaden verursacht wurde. Das Feuer wurde durch einen herbeigerufenen Feuerwehrmann gelöscht.

Stuttgart, 15. März. Der württ. Schriftsteller- u. Journalistenverein hielt am Montag Abend seine stark besuchte erste Mitgliederversammlung im Restaurant „Gärle“ ab. Es wurde eine Reihe von Organisationsfragen erledigt und hierauf der Vorstand durch Beziehen der Herren Karl Grieger (Deutsches Volksblatt), Ernst Krauß, Schriftsteller, Rudolf Kraut-Gannstatt, Karl Schmidt („Beobachter“), Fr. Schrempf („Deutsche Reichspost“) erweitert. Der Verein zählt jetzt 52 ordentliche Mitglieder, darunter 11 von auswärtig.

Gannstatt. Die Daimler-Motoren-Gesellschaft hat außer einem kürzlich an den König von England gelieferten Motorwagen einen ähnlichen Wagen für Kaiser Wilhelm und einen Rennwagen von 90 Pferdekraften für den König der Belgier in Arbeit. Die Filiale der Fabrik in Marienfelde bei Berlin hat für die kaiserliche Hofhaltung in Potsdam ein Transportautomobil für den Güterverkehr zwischen Berlin und den Schlössern in Potsdam geliefert.

Wildbad, 10. März. Um unsern Bade- und Lustfurgästen Gelegenheit zu schaffen, mühelos in die den Kurort umgebenden höher gelegenen herrlichen Tannenwälder zu gelangen, ist beabsichtigt, in diese eine Drahtseilbahn hinaufzuführen. Eine größere Anzahl Interessenten hat gestern im Handels- und Gewerbe-Verein zu dem Projekt Stellung genommen. Hierbei hat es sich gezeigt, daß der baldigen Verwirklichung dieses Planes besondere Hindernisse nicht entgegenstehen, sodaß die Bergbahn, wenn auch nicht schon im kommenden Sommer, so doch im Sommer 1905 fertiggestellt sein dürfte.

Neutlingen, 15. März. Gestern Abend brach in der Werkstatt des Flaschnermeisters Fuchs hier Feuer aus, das dadurch entstand, daß Gasolin auf den Boden geschüttet wurde und später von Fuchs, der mit einer Erdölampe eine Schraube suchte, entzündet wurde. Es erfolgte eine Explosion, die Fenster der Werkstatt wurden hinausgedrückt und Fuchs erlitt schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Das Feuer konnte bald gelöscht werden.

Göppingen, 14. März. (Zum Fall Gutmann.) Am Samstag fand die Prüfung der zum Konkurs angemeldeten Forderungen statt. Es hat sich, wie der „Hohenstaufen“ berichtet, dabei gezeigt, daß die fabelhaften Zahlen, die in den letzten Tagen durch die Presse liefen, nicht auf realen Tatsachen beruhen. Die meisten Forderungen

waren von zwei und drei Seiten zugleich angemeldet, dazu forderte eine Konkursmasse von der andern. Durch dieses Herüber und Hinüber kamen die großen Zahlen zustande. Dem entsprechend vermindern sich natürlich auch die Verluste. Etwa die Hälfte der angemeldeten Forderungen wurde gestrichen. Eine Uebersicht über den Stand der verschiedenen Konkurse ist auch heute noch nicht möglich.

Balingen, 15. März. Gestern Vormittag hatte die Frau des Oekonomens S a m a n n hier, als sie Futter von der Obertenne herabwerfen wollte, ihr 3jähriges Bäckchen mit auf dieselbe genommen. In einem unbewachten Augenblick kam das Kind an das Aufzugsloch, stürzte in die Scheuer kopfüber herab und erlitt einen schweren Schädelbruch, sodaß die Eltern für sein Leben in großer Sorge sind.

Siengen a. R., 15. März. Der Verband württ. Kaninchenzüchtervereine hält an Ostern in der Turnhalle hier seine VII. Bundesausstellung ab. Als Beitrag zur Deckung der entstehenden Kosten erhält der Verband von der Stadt 100 Mk.

Kalen, 14. März. (Viehmarkt.) Zufuhr 450 Stück, darunter 5 Paar Ochsen im Preis von 820—1020 Mk., 60 Paar Stiere im Preis von 600 bis 850 Mk., 120 Kühe im Preis von 200—420 Mk., 80 Kalbchen im Preis von 200—400 Mk., 150 Stück Jungvieh im Preis von 120—280 Mk., Handel flau; Fettvieh fehlte gänzlich. — (Schweinemarkt.) Zufuhr 180 Stück Milchschweine per Paar 24 bis 36 Mk., 8 Läufer im Preis von 40—50 Mk. Handel sehr lebhaft; alles verkauft.

Pforzheim, 14. März. In vergangener Nacht brannte die dem Bauunternehmer K o l b gehörige Zementwarenfabrik bis auf den Grund nieder. Brandstiftung wird vermutet, da das Gebäude außerhalb der Stadt steht. Der Schaden ist bedeutend.

Berlin, 14. März. Wie der Lokalanzeiger mitteilen kann, hat der Kaiser zur Entsendung von etwa 1000 Mann mit 1200 Pferden nach Deutsch-Südwestafrika seine Genehmigung erteilt. Es werden Freiwillige aus allen Armeekorps genommen. Ob man sich für die Mitnahme hiesiger Pferde oder für australische entscheiden wird, die vielleicht für geeigneter gehalten werden, ist noch nicht bestimmt. Diese neue Expedition wird sehr bald zum Abmarsch bereit sein, da sie vom Kriegsministerium gleich nach Beginn der ersten Verstärkung vorbereitet wurde.

Berlin, 15. März. Am 26. März dürfte in Neapel, wo Kaiser Wilhelm auf seiner Mittelmeerreise 2 Tage vorher eintrifft, eine Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Könige von Italien stattfinden.

Hamburg, 14. März. Der verhaftete Antsker Stafforst gestand heute früh ein, den Raubmord in Frankfurt a. M. an dem Klavierhändler Lichtenstein begangen zu haben. Groß, den er in Leipzig kennen gelernt habe, sei der Anstifter gewesen. Beide betreten am 26. Febr. mittags Lichtensteins Geschäftslokal. Unter dem Vorgeben, ein Klavier kaufen zu wollen, schlugen sie hinterücks Lichtenstein mit einem Zweikilo-Gewicht nieder und erdrosselten ihn mit einer

Schnur. 800 M. raubten sie aus der Kasse, die sie teilten. Staffort ist dann sofort nach Hamburg gereist und hat sich seitdem umhergetrieben. Um 11 Uhr vorm. wurde Staffort von 2 Kriminalbeamten nach Frankfurt transportiert.

— Vom Hereroaufstand. Die „Braunschweigische Landeszeitung“ veröffentlicht folgenden Brief des in Windhuk als Offizier zur Schutztruppe eingezogenen Braunschweigers Voigts: Windhuk, 12. Februar. Das Elend und die Menschen-schlächterei ist so groß, daß ich kaum weiß, wo mir der Kopf steht. Ich komme soeben mit 30 Reitern von einer Aufklärungspatrouille halbwegs Sobabis. Unsere Okahandja-Häuser sind total demoliert. Unsere Kinder, Pferde u. sind fort. Waterberg ist total hin. Unsere Leute, Reinecke und Debalb, sind sicher ermordet, auch fast alle Händler. Ebenso sind auf der Dijogonjati-Mine unsere Leute ermordet. Möller rettete sich dadurch, daß er mit einem Rohrstahl einige Stäbchen erschlug und dann barfuß in vier Tagen hieher flüchtete, er ist unterwegs nur Gras. Ueber die Rettung anderer ist so viel zu erzählen, daß ich mir das für später vorbehalten muß.

Rom, 15. März. Aus Buenos Ayres wird berichtet: Aufständische Banden in Urquay überfielen in der Provinz Alexandria den italienischen Wegebaumeister Rezzia und ermordeten ihn unter furchtbaren Martern. In Florida überfielen Banden einen Italiener namens Gianni, vergewaltigten dessen Frau und Tochter und ermordeten schließlich die ganze Familie. In Los Regos wurde einem Italiener die Zunge herausgeschnitten. Die Regierung entsandte das Kriegsschiff Umbria nach Montevideo.

Madrid, 13. März. Obwohl der Besuch des deutschen Kaisers einen rein privaten Charakter hat, sind die Spanier, nach einer Meldung der „Borr. Itg.“, darüber doch sehr erfreut. Die Zeitungen erinnern an die wohlwollende Haltung Deutschlands während des spanisch-amerikanischen Kriegs. König Alfons fährt morgen nach Vigo ab. Im Hafen zu Vigo werden von den spanischen Kriegsschiffen der Aviso „Giralda“, auf dem der König wohnt, die Panzer „Belayo“, „Destroyer“ und „Audaz“, die Kanonenboote „Runez“, „Valboa“ und „Marques Molino“ das Kaiserschiff begrüßen. Der Prinz von Asturias begleitet den König.

Paris, 14. März. Nach Meldungen aus Port Arthur sammelten sich während des Kampfes am Donnerstag die Frauen und Kinder auf dem großen Rennplatz, da sie hofften, dort besser als in den engen Straßen vor einschlagenden Granaten geschützt zu sein, deren Explosion wegen des durchweichenden Erdreichs draußen nicht zu befürchten stand. Gleichwohl wurden zwei Frauen und ein Kind tot vom Rennplatz getragen. Zu den Opfern des Bombardements gehört auch ein Teil des Personals eines Bahnzuges, der am Donnerstag Morgen in Port Arthur einfuhr.

Paris, 15. März. Der Kriegskorrespondent des Temps befehligt aus Ninschwang, er habe eine Fahrt in die chinesisch-mandschurische Grenze unternommen. Alle Jäger seien mit chinesischen Soldaten überfüllt, von denen 20 000 Mann an die Grenze geschickt worden seien. In Ninschwang erwartet man einen Angriff der Japaner für den Augenblick, in dem das Eis geschmolzen sein wird, also in etwa 10 Tagen.

London, 15. März. Nach einem Times-Telegramm, das sich anerkennend über die japanische Verwaltung in Korea ausdrückt, ist entdeckt worden, daß der Kaiser von Korea nach der Unterzeichnung des Vertrages mit Japan in heimlichen Beziehungen mit dem russischen Botschafter gestanden habe.

London, 15. März. Die Morgenblätter heben hervor, daß ein Gerücht über die angebliche Einnahme von Port Arthur große Sensation hervorgerufen hat. Die meisten Blätter veröffentlichen Gutachten von Sachverständigen über die Möglichkeit einer Einnahme. Mehrere derselben betrachten eine solche als wahrscheinlich. Der Gewährsmann des „Daily Telegraph“ stellt die Frage, ob die Japaner in Port Arthur verbleiben oder nach Chabin vorrücken sollen. Andere, darunter der Gewährsmann der „Times“ sind der Ansicht, daß Japan gut daran tue, sich darauf zu beschränken, Port Arthur und Wladimirof einzunehmen.

London, 15. März. Aus Port Arthur in Ninschwang eingetroffene Frauen russischer Offiziere berichten Folgendes: Die japanische Flotte bombardierte die Forts und die Neustadt von der westlichen Landzunge aus von Mittwoch Nacht bis 7 Uhr morgens. Der Schaden war groß. 38 Personen wurden getötet und über hundert verwundet. Eine japanische 12-zöllige Granate tötete und verwundete im Fort der Unterstadt einen Offizier und 42 Mann. Der Revisor wurde von drei Granaten getroffen und erlitt schwere Beschädigungen. Auf der Kommandobrücke des Warjag wurden der Kapitän und vier Mann getroffen. Ein Det. Offizier verschwand vollständig und von dem Grafen Nirob wurde nur ein Arm gefunden. Es scheint, daß in Port Arthur verschiedentlich russische Batterien aus Unkenntnis auf russische Schiffe geschossen haben.

Vermischtes.

— Eine japanische Hinrichtung. Bis vor 50 Jahren war Japan noch ein von der übrigen Welt vollständig abgeschlossenes Land. Kein Fremder durfte seinen Fuß auf japanischen Boden setzen und kein Japaner durfte seine Heimat verlassen. Die Gesetze des Landes waren sehr streng und Todesstrafe durch Hinrichtung mit dem Schwert wurde nicht nur über jeden verhängt, welcher vorsätzlich einen Mord beging, sondern auch über jeden, der im Raub, im Wahnsinn oder selbst aus Fahrlässigkeit den Tod eines Mitmenschen veranlaßte. Ebenso strenge wurde gegen Brandstifter verfahren, und selbst Diebe, sobald der Wert des gestohlenen

Gegenstandes über 200 M. betrug, mußten ihre Tat ohne weiteres mit dem Leben büßen. Diese außerordentliche Härte wird begreiflich, wenn man bedenkt, mit welcher Leichtigkeit ein Verbrecher jede Art von Schandtaten verüben und dem Auge des Gesetzes entgehen kann in einem Lande, in welchem die äußeren Wände der Häuser aus mit Pappier bespannten Holzrahmen bestehen oder aus sechs Zoll voneinander abstehenden Bambusrohren, so daß man oft durch 3 oder 4 Zimmer bis in den Hof sehen kann. Die Sonne ist in Japan das Symbol der Gottheit, und deshalb mußten die Hinrichtungen vor Sonnenaufgang stattfinden. Schon in aller Frühe wimmelte es, als ich einer solchen Hinrichtung anwohnte, auf Tobe hill bei Yokohama von Zirkusschläs (den zweirädrigen Wagen), von Männern, Frauen und Kindern, welche die Neugierde so zeitig auf die Beine brachte. Es dauerte auch nicht lange, so erschienen sechs zum Tode Verurteilte auf dem Richtplatz. Einer von ihnen war so schwach, daß er in einem Hängesack getragen werden mußte. Es waren sechs kleine Gruben gegraben und mit etwas Stroh ausgelegt. Die Hände auf dem Rücken festgebunden und mit verbundenen Augen mußte jeder der Verbrecher vor einer Grube Stellung nehmen. Einer derselben protestierte gegen das Verbinden der Augen, er könne dem Tode ruhig entgegensehen; aber es half nichts, das Gesetz verlangte es. Auf den Knien, den Kopf über die Grube gestreckt, erwarteten sie den Henker, welcher mit einem langen, zweihändigen Schwert sein blutiges Handwerk verrichtete, und mit einem Hieb war der Kopf des Ersten vom Rumpfe getrennt. Nach je zwei Hinrichtungen wurde ein frisches Schwert verwendet. Sobald der Kopf gefallen war, packte ihn der Scharfrichter beim Schopfe, tauchte den Hals in einen Kübel voll Wasser und hielt ihn hoch in die Höhe der Menge zur Schau als abschreckendes Beispiel. Der Scharfrichter schien aber nicht sehr groß und der schauerliche Anblick gab im Gegenteil nur Veranlassung zu schlechten Witzen. In wenigen Minuten hatte der Henker sein Amt vollzogen und unter lautem Geplapper zogen die Zuschauer wieder ab; man sah wohl, daß Hinrichtungen in Japan nicht zu den seltenen Ereignissen gehörten.

— Die Weltausstellung in St. Louis, welche am 1. Mai d. J. eröffnet werden soll, scheint auch auf weite Kreise in Deutschland eine große Anziehungskraft auszuüben, wie aus den zahlreichen Platzbelegungen hervorgeht, die schon jetzt bei unseren großen Dampfschiffahrtsgesellschaften vorliegen. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen wird außer seinen bekannten Riesenschneideldampfern „Kaiser Wilhelm II.“, „Kronprinz Wilhelm“, „Kaiser Wilhelm der Große“ und „Kaiserin Maria Theresia“ auch noch seine sämtlichen Doppelschrauben-Dampfer der Barbarossa-Klasse für den Dienst zwischen Bremen und New-York in Fahrt stellen. Eine weitere Reisegelegenheit bietet sich auf dem Wege über Bremen und Baltimore. Außerdem unterhält der Lloyd noch eine zweite Schnellpostlinie von Genua über Neapel nach New-York, welche Route es den Reisenden ermöglicht, in bequemster Weise mit der Reise nach oder von Amerika einen Besuch Italiens zu verbinden.

Amtliche und Privatanzeigen.

St. Amtsgericht Calw.

Gerichtstag

in Neuweiler wird am Montag, den 21. d. M., vormittags 10 bis 12 Uhr, auf dem Rathause daselbst abgehalten.

Den 14. März 1904.

Amtsgerichtsekretär Gaur.

Bekanntmachung betr. die Verhütung von Waldbränden.

Beim Herannahen der trockeneren Jahreszeit werden die Ortsbehörden des Oberamtsbezirkes Calw (wie alljährlich) erinnert, ihre Gemeindeangehörigen auf die zur Verhütung von Waldbränden bezüglichen Bestimmungen der §§ 308, 309, 368 B. 6 des Strafgesetzbuches und der Art. 30—32 des Forstpolizeigesetzes durch eine öffentliche Bekanntmachung zu verweisen und für entsprechende Belehrung und Ermahnung der Schuljugend Sorge zu tragen.

Calw, 15. März 1904.

Im Namen der sämtlichen beteiligten Forstämter:

R. Forstamt und Anwaltschaft für Forststrägesachen.
Eifert.

R. Forstamt Hirsau.

Reißig-Verkauf

Freitag, den 18. März, nachmittags 4 Uhr, im „Hirsch“ in Altburg aus Staatswald Altburgerberg Abteilg. Hohenstein, Langewand, Spindlershof, Holzwaren:

10 Lose Nadelholzreißig auf Haufen, 3 Nadelholz-Flächenlose, geschätzt zu 1300 Wellen; 1 Buchen-Flächenlos geschätzt zu 120 Wellen, 2 Lose Schlagraum.

St. Forstamt Liebenzell.

Stangen-Verkauf

Am Montag, den 21. März, nachmittags 12½ Uhr, werden im „Hirsch“ in Liebenzell aus dem Staatswald Hardtkebene 900 tannene Hopfenstangen und 200 Rebstecken verkauft.

6000 M.

suche ich gegen gute hypoth. Sicherheit für einen pünktlichen Zinszahler aufzunehmen.

Verwaltungsaktuar Staudenmeyer.

Neubulach.

Die Gemeinde verkauft am Samstag, den 19. März, nachmittags 1 Uhr, aus den Waldbestellungen Obdemlisberg und Calwer Halbe:

65 Stk. Wagnerbuchen mit ca. 25 Fm.

Abfuhr günstig. Zusammenkunft beim Rathaus. Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Weinberg.

Stammholz- und Fichtenstangen-Verkauf.

Am Montag, den 21. März d. J., mittags 1 Uhr, kommen auf hies. Rathaus zum Verkauf: 55 St. tannenes Stammholz mit 27,24 Fm., 213 St. fichtene Hagstangen und 574 St. dito Hopfenstangen I. bis IV. Kl.

Weinberg, 14. März 1904.

Gemeinderat.

Gütlingen. Stammholz-Verkauf.

Das in den Gemeinbewaldungen Hardt, Burguff, Bahn und Hohlensteinbergebene angefallene Nadelholz und zwar:

	Langholz und				Sägholz			
	I. Los	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.
mit 50 Stamm	36,42	39,56	8,35	2,32	Fm.,	1,87	—	0,43
II. Los mit 35 Stamm	3,50	31,66	11,76	0,97	"	—	—	0,94
III. Los	20,57	32,90	14,02	3,02	"	3,25	0,92	1,85
mit Los IV. mit 54 Stamm,	—	12,41	14,83	13,41	"	9,45	2,79	2,94
worunter 27 Fm. Forchen	—	—	—	—	"	—	—	—
V. Los mit 39 Stamm,	—	3,83	7,55	14,85	"	4,35	1,79	1,11
worunter 25 Fm. Forchen,	—	—	—	—	"	—	—	—

zusammen 303,72 Fm.,

kommt am Montag, den 21. März 1904, auf dem Rathaus im mündlichen Aufstreich zum Verkauf. Sodann werden am gleichen Tag, nachmittags von 1/2 Uhr an, aus dem Gemeinbewald Bahn und Auctert an Ort und Stelle im Aufstreich einzeln verkauft:

130 Stück eigene Stämme, worunter 13 Stück von 1—2,20 Fm., sowie 1 Kirschbaum, 2 stärkere Birken und 4 Erlenstämme.

Auszüge aus dem Aufnahme-Register können von Waldmeister Widmaier bezogen werden. Kaufinteressenten sind eingeladen.

Den 14. März 1904.

Gemeinderat.
Vorstand Kirn.

Gesangbücher

in reichster Auswahl
und billigsten Preisen
empfiehlt

Kr. Häußler,
Buch- und Papierhandlung.

Eine Wohnung.

Wegen Wegzugs von hier ist eine schöne, sommerliche Wohnung, bestehend aus 4 ineinandergehenden Zimmern, Veranda, Dahnabschluß und allen sonstigen Erfordernissen bis 1. Juli zu vermieten.

Ernst Staud,
Bildhauer.

Oberhangstett Oberamt Calw.

Hopfen- und Bastangen-Verkauf.

Am Mittwoch, den 23. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, werden im hiesigen Gemeinbewald an Ort und Stelle

806 Stück Stangen von	3—5 Meter,
918 "	" " 5—7 "
436 "	" " 7—9 "
281 "	" " 9—11 "
180 "	" " 11—13 "
122 "	" " 13—16 "

verkauft. Zusammenkunft im Ort.

Gemeinderat.

Calw, 16. März 1904.

Codesanzeige.



Verwandten und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß unsere I. Mutter und Großmutter **Philippine Höfer**, geb. Heldmaier, nach langem Leiden im Alter von 75 Jahren durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Im Namen der Hinterbliebenen:
die trauernde Tochter **Anna Wagner**.
Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr.

Glaswühle-Breitenberg, 16. März 1904.

Codesanzeige.



Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater und Bruder

Friedrich Adrion,
Sägmühlebesitzer,

heute Nacht 12 1/2 Uhr, im Alter von 67 Jahren nach schweren Leiden entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 1/2 2 Uhr, statt.

Dankfagung.



Für die uns in so überaus reichem Maße erwiesene Liebe und Teilnahme an dem so unerwarteten für uns sehr schmerzlichen Verlust unserer lieben Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Widmaier,
geb. Kirn,

fühlen wir uns gedrungen, hienit den herzlichsten Dank auszusprechen. Namentlich aber danken wir für die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen und die erwiesene Ehre ihrer Altersgenossen, sowie für die zahlreichen Blumenpenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.



Für die vielen Liebesbeweisungen während der Krankheit und dem Helmgang meiner I. Schwester **Wilhelmine**,

sowie für die schönen Blumenpenden und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte sage Allen innigen herzlichen Dank

Luise Staudenmeyer.

Höhere Handelsschule Calw.

Beginn des Sommersemesters 14. April 1904.

Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen und Prospekte versendet auf Verlangen umsonst.

Direktor Weber.

Spar- und Vorschufbank Calw

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Einlage-Kapital: **RM. 297,766. 92.**

Reserven: **" 73,651. 79.**

Wir nehmen bis auf Weiteres wieder

Darlehen

verzinslich zu 3 1/2 % bei 3monatlicher Kündigung,

" 2 1/2 %—3 % bei kürzerer Kündigung.

Der Vorstand und Aufsichtsrat.

Reisekörbe

in bester Qualität, stets 20 Stück sortiert auf Lager, sowie Postkörbe empfiehlt

Wilh. Frank jr.,

Korb- und Kinderwagen-Geschäft,
Salzgasse 63, hinter dem Rathaus.

Fahrrad-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der **+ Rosine Maier** (Steinhausstraße) kommt am Montag, den 21. März, von nachmittags 1/2 2 Uhr an, im Hause des Hrn. Wagner Stüber in der Biergasse zum Verkauf:

Wäcker, Frauenkleider, Leinwand, Schreinwerk, 1 Kleiderkasten, 1 Schrank, 1 Sofa, 1 Nachtkästle, gepolst. Sessel und Stühle, sowie allgemeiner Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventarier Kolb.



Auf Freitag treffen frische

Schellfische

ein, das Pfund nur 30 Pfg.

Erh. Kern.

Ca. 3000 alte gute

Ziegel

hat zu verkaufen

Franz Schoenlen.



Grosser Ausverkauf.

Setze einen großen Posten fertiger

Herren-Anzüge, schwarzer Hochzeits-Anzüge,

Burschen-Anzüge, Confirmanden-Anzüge,

Anaben-Anzüge, Ueberzieher für's Frühjahr,

Loden-Joppen, Arbeitskleider,

einem Ausverkauf aus und gebe dieselben zu jedem annehmbaren Preis ab.

Zum Besuche lade ergebenst ein

Calw.



Friedrich Erhardt,

Herrenkleider-Geschäft, Bahnhofstraße.

Gustav Kienzle Königl. u. Herzogl. Hoflief.

Spezial- und Versandhaus für Damen- und Kinder Garderobe.

Stuttgart.

Eingang
sämtlicher
Neuheiten
der
Frühjahrs-
und
Sommersaison.

Muster- und Auswahlendungen stehen bereitwilligst portofrei zu Diensten.



Am Samstag, den 19. März, halte ich

Metzelsuppe,

wozu freundlich einlade

Friedrich Haydt z. Engel.

Meine Ausstellung

in

Modell-Hüten,

sowie den

Eingang sämtlicher Neuheiten

zeige empfehlend an

Carl Kleinbub.

Während der ganzen Saison halte ich größte Auswahl in elegant-garnierten Damen- und Kinderhüten in jeder Preislage.



Kinderwagen

in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Wilh. Frank jr.,

Korb- und Kinderwagengeschäft,

Salzgasse 63, hinter dem Rathaus,

Zuverlässige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der

Kunstbaumwollfabrik Hirsau.

Ein Laden

mit 3 bis 4 Zimmern wird bis 1. Mai

zu mieten gesucht;

späterer Kauf bevorzugt.

Offerte unter A. L. 7670 an die

Expedit. d. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Ein braves, fleißiges Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat und

auch ein wenig kochen und nähen

kann, wird per 1. April ange-

nommen.

Frau Fabrikant G. Buchinger,

Pforzheim,

Lammstr. 19, III. Stod.

Offene kaufm.

Lehrstelle.

In ein hiesiges Detailgeschäft

der Kurz- und Wäschebranche

suche ich zu baldigem Eintritt einen

jungen Mann mit guten Schul-

kenntnissen

als Lehrling.

Demselben ist Gelegenheit zu

tätiger Ausbildung geboten. Kost

und Wohnung im Hause des Prin-

zipals.

Näheres durch

Adolf Klett, Hirschstr. 30p.

Stuttgart.

Verzeichnis der heurigen Konfirmanden.

Anaben: 1. Rudolf Goebel. 2. Wilhelm Beith. 3. Alexander Nüheler. 4. Joh. Gg. Bodamer. 5. Ernst Groh. 6. Wilhelm Leopold. 7. Julius Hdrz. 8. Paul Großmann. 9. Erich Herzog. 10. Albert Red. 11. Emil Bengert. 12. Albert Braun. 13. Wilhelm Ungerer. 14. Friedr. Mathenbacher. 15. Ernst Müller. 16. Eugen Luz. 17. Robert Biech. 18. Fritz Seiz. 19. Eugen Seiz. 20. Wilhelm Bacher. 21. Emil Hauber. 22. Emil Schneider. 23. Albert Hirsch. 24. Jakob Rothacker.	25. Heinrich Gfllg. 26. Wolfgang Weisfäcker. 27. Hermann Bahn. 28. Paul Bod. 29. Max Klumpp. 30. Heinrich Theurer. 31. Gustav Maier. 32. Karl Zeeb. 33. Wilhelm Bosh. 34. Hermann Kappeler. 35. August Kleinbienst.	Mädchen: 1. Helene Dreiß. 2. Fanny Dreiß. 3. Clara Krayl. 4. Fanny Gumbert. 5. Frida Maurer. 6. Emma Schaufelberger. 7. Marie Drehm. 8. Elisabeth Blank. 9. Rosine Stern. 10. Emilie Andreat. 11. Auguste Hennesarth. 12. Johanna Benshausen. 13. Helene Schwenker.	14. Hedwig Wagner. 15. Marie Zehle. 16. Helene Stidel. 17. Karoline Schödtle. 18. Lina Schächinger. 19. Julie Krefser. 20. Pauline Keller. 21. Pauline Morof. 22. Anna Hammer. 23. Lina Feldmaier. 24. Helene Luz. 25. Wilhelmine Broh. 26. Pauline Zetter. 27. Emilie Koller. 28. Bertha Kentschler. 29. Elise Braun. 30. Anna Bacher. 31. Anna Kimmeler. 32. Elise Vogel. 33. Elisabeth Leibner. 34. Anna Störr. 35. Pauline Hammerle. 36. Elise Dingler. 37. Luise Jourdan. 38. Sophie Müttchle. 39. Pauline Oberle.
--	---	---	--

Katholische Kommunikanten und Entlassschüler.

1. Ernst Erhardt. 2. Felix Dangelmaier.	3. Karl Hoferer. 4. Otto Steiner.	5. Otto Zapp. 6. Frida Luitprand.
--	--	--

Palmer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 43.

17. März 1904.

Privat-Anzeigen.

Dungfalk,

von der landwirtsch. Versuchsstation geprüft und empfohlen, offerieren, so lange Vorrat, billigt

Krüger & Co., Hirsau.

Gesangbücher

empfehle billigt

C. Bub, Buchbinder.

Stockfische,

frisch gewässert, empfiehlt
Friedr. Kohler.

Brüdenwagen,
Tafelwagen,
Haushaltungswagen,
Gewichte, geacht,
in Eisen und Messing,
empfehle billigt

Carl Herzog,
Eisenhandlung,
Calw.

Sessel

äußerst billig bei
M. Ginader, Schreiner,
Stammheim.



Andre Hofer's echter Feigen-Kaffee

seit Jahrzehnten unübertroffen, hervor-
ragend aromatisch, zuckerreich,
nahrhaft.

Nur echt mit obiger Schutz-
marke: Andre Hofer.

Hauptniederlassung f. Deutschland:
Freilassing.

Niederlagen bei: R. Dalkolmo,
Mario Karch Wwe., Delikatessen,
Karl Schlaich, Abr. Talmon.

Zur Frühjahrspflanzung

empfehle Kernobst- und
Steinobstbäume, Obst-
baumzäune, Formobstbäume und
Beerensträucher
in Ia. Qualität.

Wegen Räumung eines Schlags gebe
weitere Bäume um billigen Preis ab.

Obstbaumwart Pfommer.

Gegen aufgesprungene Hände

ist das neueste u. beste Mittel
Dermalincréme
von Sander & Heldt, Strassburg i. Elz.
Parfümerie. Preis 25 J. Zu haben
bei W. Schneider, Friseur.

Gänse- federn und Daunen.

Unübertroffenes
Produkt der
Geflügel-Anstalt Eßlingen
— bakterien- und staubfrei —
mit den neuesten Maschinen
gereinigt.

Man wende sich um portofreie
Zusendung von Mustern an
Gebrüder Kauffmann,
Eßlingen a. Neckar.

Dr. Hölzle's h. Krampfhusten- tropfen (sic. Op. sp. Bell.)

70 J. Erhältlich in beiden Apotheken.

Ein jüngeres, ehrliches

Mädchen

wird auf sofort oder später nach Pforz-
heim gesucht.

Zu erfragen Pforzheim, Wimpfe-
nerstraße 22, part.

35—40 Jtr. gut eingebrachtes

Oehmd

hat billig zu verkaufen

J. Gehring, Bäcker.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Krieg im Frieden.

Roman von Hans Hochfeldt.

(Fortsetzung.)

„Bon! — Und Gegenstand?“ Ein Geschenk, aber nicht teurer wie zehn
Mark! Mehr verträgt mein Taschengeld nicht!“ sagte Margot zu Lederström.

„Eine kleine Handarbeit von Ihnen, und wenn sie auch aus Wolle wäre
und nur 50 J kostete, wäre mir das Liebste,“ meinte Lederström.

„Also ein Seiflappen,“ neckte Margot, „den sollen Sie haben, wenn ich
verliere!“

Sie setzte sich mit übermütigem Lachen auf einen Rohrstuhl in einem der
Bosquets des Wintergartens.

Lederström blieb vor ihr stehen und sah mit blühenden Augen auf sein
schönes Vis-à-vis. Und er sagte mit feinem Lächeln:

„Eigentlich durfte ich gar nicht wetten, gnädiges Fräulein, denn ich habe
ja genau verstanden, was Ihr Herr Papa Ihnen zugesichert hat.“

Margot richtete sich auf.

„Sie wissen?“

„Natürlich! Soll ich es Ihnen sagen?“

„Da bin ich neugierig!“

Lederström sprach mit leichter Accentuierung der einzelnen Worte und komisch
ernster Miene:

„Ihr Herr Papa sagte: Der Lederström ist doch ein zu netter Kerl! Nicht
wahr, er gefällt Dir doch auch?“

Vollständig verduht schaute Margot ihn an, dann sprang sie schnell auf
und lachte laut auf:

„Ha, ha, ha, ha!“ Sie schüttelte mit urdrolligem Ausdruck ihren Kopf
nach Lederström hin und rief komisch:

„Nee, nee, nee, — da haben Sie gründlich vorbeigeschossen!“

„Natürlich werden Sie jetzt leugnen,“ neckte dieser, „aber das nutzt Ihnen
nichts; Sie gaben Ihrem Herrn Papa darauf zur Antwort: Famos! und riefen
zur Bekräftigung: Hurra!“

„Hören Sie, Sie haben wirklich eine starke Einbildungskraft!“

Lederström tat, als ob er die Bemerkung nicht gehört hatte, und fuhr
ruhig in seinem Gedankengange fort:

„Sie haben ja auch mit ihrer enthusiastischen Zustimmung nur die Wahr-
heit gesagt, ich gefalle Ihnen doch auch famos! — Oder — etwa nicht?“

Margot drehte ihm lachend eine Nase.

„Ja, das möchten Sie wohl wissen?“

„Ich weiß es ja schon, aber ich möchte es noch einmal aus Ihrem Munde
wiederholt wissen. Also, bitte!“

Margot blickte ihn etwas erstaunt an und wollte ihm schon eine über-
mütige, lecke Antwort über sein pyramidales Selbstgefühl geben. Aber als sie
in seine so eigenartig und heiß aufleuchtenden Augen sah, die sich so merkwürdig
tief in die ihrigen senkten, da versagte ihr plötzlich das schnelle Wort auf der
Zunge. Sie fluchte, schlug dann in plötzlicher Verwirrung die Blicke nieder,
schaute sehr verlegen nach rechts und links an ihm vorbei, sah dann wieder schen
auf, wendete sich dann hastig ab und lachte mit einem Male laut, aber nicht
ganz unbefangen auf:

„Ach! — Unsinn!“

Lederström ergriff schnell ihre rechte Hand.

„Ich lasse nicht locker! — Also, — wie gefalle ich Ihnen?“ Vergeblich
suchte Margot ihre Hand aus der seinigen zu ziehen, er ließ wirklich nicht „locker“.

„Ich sage Ihnen dann auch, wie Sie mir gefallen.“ Seine Stimme fing
plötzlich in leichter Bewegung zu vibrieren an. „Wir kennen uns doch schon
länger, gnädiges Fräulein, und ich weiß, daß sie stets die Wahrheit sprechen.
Ist es denn etwas so Schlimmes, was ich verlange?“ Er blickte ihr tief mit
aufquellender Härlichkeit in die Augen.

Sie atmete heftig und wendete ihr erglühendes Köpfchen weg.

„Aber das — das ist doch dummes Zeug! Bitte, lassen Sie doch!“

„Wenn ich nun aber nicht lasse? Wenn ich nun nicht eher fortgehe, bis
ich das Wort „famos“ von Ihnen gehört habe? — Nun?“ — Seine Stimme
nahm einen tieferen und ernsteren Ton an. „Belommen Sie es wirklich über das
Herz, mich vergeblich bitten zu lassen?“ — Margot stand zitternd, mit nieder-
geschlagenen Augen vor ihm, aber antwortete ihm nicht. Mit leichtem Seufzer
sagte er traurig: „Nun wohl, ich sehe, daß ich Ihnen zu viel zugemutet habe,
daß ich — zu kühn war, als ich unter der Form des Scherzes einer ernsten
Hoffnung Raum gab! — Ich habe mich getäuscht!“ — Er ließ ihre Hand
los und machte ihr eine tiefe gehaltene Verbeugung. — „Vergeben Sie mir
meine formlose Zudringlichkeit!“

Margot fuhr erschrocken zusammen und sah tiefbestürzt und geängstigt auf. Ihre Gesichtszüge wurden ganz blaß, und ihre Stimme zitterte heftig, als sie bittend flüsterte: „Aber, Herr von Lederström!“

Dieser fuhr jedoch in gleich ernstem und schmerzlichen Tone fort:

„Auf das Wörtchen „famos“ aus ihrem Munde hatte ich mir schon in Gedanken eine — eine herrliche Zukunft aufgebaut!“ — Er fuhr sich mit der Hand über die Augen. „Das war töricht von mir!“

Margot kämpfte zwischen Lachen und Weinen! Er quälte sie doch zu sehr. Jetzt, gerade jetzt, wo er es so ernst auffasste, konnte sie doch unmöglich dieses Wort aussprechen! Wie hätte dies denn jetzt gelingen!

„Ach, Sie — Sie sind wirklich schrecklich, einen so zu quälen!“ In ihrer Stimme erklang es, wie ein leichtes Aufschluchzen. Dann sagte sie plötzlich impulsiv nach seiner Hand. „Seien Sie doch nicht so eigensinnig!“

Lederström preßte die kleine Hand fest, seine Brust hob sich unter einem tiefen, erleichternden Atemzug, aus seinen Augen brach ein Strahl tiefsten, reinsten Glückes, und nur schwer vermochte er es über sich zu gewinnen, das süße, kleine Geschöpf, welches da in seiner Verlegenheit vor ihm stand, nicht sofort an sein Herz zu ziehen. — Mit klingender Stimme und übermütigem Siegesjubiläum im Tone rief er:

„Ich bin eben eigensinnig, — furchtbar eigensinnig! — Also, wie gefalle ich Ihnen?“ Margot weinte lachend auf!

„Nun denn, „famos“, Sie schlechter Mensch, Sie!“

Sie wollte fortlaufen, aber ehe sie diesen Entschluß ausführen konnte, lag sie bereits an Lederströms Brust, der sie jubelnd an sich drückte.

„Jetzt rufe ich Hurra!“ Und wieder rief er: „Hurra! Hurra!“ und küßte sein errungenes Lieb auf die Stirn. —

Ein lautes Lachen riß die beiden glückseligen Menschenkinder recht rauch in die Wirklichkeit zurück. Geschreckt fuhren sie auseinander und blickten nach dem Störenfriede um.

Vor ihnen stand mit dem Ausdruck des ungeheuersten Behagens Hans und hinter ihm voll grenzenlosesten Erstaunens der alte Baron.

„Alle Hagel,“ ertönte die Stimme von Hans. „Da scheinen wir ja recht störend gekommen zu sein!“

„Margot, Margot!“ rief der Baron, noch vollständig perplex.

Diese schlug verächtlich die Hände vor ihr Gesicht und flüchtete hinter einen großen Lebensbaum. Lederström hatte sich schnell gefaßt; er trat auf den Baron zu und sagte in ernstem und würdigem Tone:

„Herr Baron, nachdem Sie uns überrascht haben, bedarf es für mich ohne viel weiterer Worte nur der Bitte, zu dem Wunde unserer Herzen ihre väterliche Einwilligung geben zu wollen! Meine persönlichen Verhältnisse sind Ihnen bekannt und —“

Der Baron winkte ihm mit jovialem Lächeln Schweigen, drückte ihm kräftig die Hand und antwortete:

„Bin zwar vom Donner gerührt und hätte mir eher des Himmels Einfluß träumen lassen, als daß mein Kolbold so plötzlich Männerfang treiben würde, aber — hol's der Ruchel — ich gebe meine wilde Hummel Niemanden lieber, als Ihnen, Herr von Lederström!“

Margot machte der Bezeichnung ihres Vaters Ehre, denn wie eine wilde Hummel fauchte sie hinter ihrer Deckung hervor und warf sich an die Brust ihres Vaters:

„Papa, lieber, bester, einziger Papa!“ —

Inzwischen wendete sich Hans mit herzlichster Freude in Ton und Blick an seinen Freund.

„Das hast Du gut gemacht, — mein Kompliment,“ sagte er lachend, ihm kräftig die Hände schüttelnd.

„Freue mich riesig, daß gerade Du mein Schwager wirst! — Aber sag mir nur, wie ist denn das so schnell gekommen?“

„Ich weiß es selbst kaum, mir ist's, als träumte ich!“ erwiderte dieser mit glücklichem Lächeln.

Der Baron schob Margot, die ihn mit ihren Klaffen fast ersäufte, ihrem Bräutigam zu.

„Laß mich doch endlich in Ruhe, Mädel,“ rief er stöhnend, „Du erwürgst mich ja! — Verschwend' lieber Deine Zärtlichkeiten an den da! Der blickt schon ganz eifersüchtig hierher!“ —

Selig lächelnd stand Margot vor Lederström, ihn mit leichter Verlegenheit anblickend, während ihre Hände schlaff am Körper herunterhingen.

„Du gräulst Dich wohl vor ihm,“ lachte Hans und umarmte sie schnell. „So nimm denn erst von mir den Gratulationskuß und laß Dir von Deinem ältesten Bruder sagen, daß Du ein unerhörtes Schw., wollte sagen, einen unerhörten Dusek hast!“ Er küßte sie herzlich.

„Bitte, lieber Schwager, jetzt gehen meine Rechte vor!“ Mit diesen Worten schob Lederström lächelnd seinen Freund zur Seite. „Wenn Du so weiter läßt, läßt Du mir am Ende von meiner kleinen Braut nichts übrig.“ Er zog Margot innig an sich und küßte sie auf Augen und Stirn. „Meine Braut —, meine Margot!“ flüsterte er weich.

Diese wollte sich verschämt losmachen, doch er hielt sie fest an seine Brust gedrückt. Sie blickte schüchtern bittend zu ihm auf, dann, — in seine vor Liebe überströmenden Augen schauend, schlang sie plötzlich die Arme um seinen Hals und erwiderte mit leidenschaftlicher Glut seine Küsse. —

(Fortsetzung folgt)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Dellschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adloff in Calw.

Das beste Frühstück ist Bubeck's Weinbeeren-Cacao

ein delikates und gesundes Getränk von **hohem Nährwert** zum täglichen Gebrauch für jedermann, anstatt Kaffee und Tee. Von ärztlichen Autoritäten für Darm- und Magenleidende, Bleichsüchtige und Blutarme besonders empfohlen. WEINBEEREN-CACAO erleidet auch bei längerem Gebrauch nicht, wie gewöhnlicher Cacao, hat keine verstopfende, sondern die Verdauung fördernde Wirkung, ist deshalb das beste Frühstück für Kinder und besonders auch für Personen, welche viel sitzen oder Kranke, welche liegen müssen.

Überall erhältlich.

In Calw bei Herrn **Th. Wieland**, Alte Apotheke.

Alleinige Fabrikanten:

R. Bubeck & Sohn, Untertürkheim-Stuttgart.

Ein kräftiger Junge,

welcher Lust hat, die **Schreiner** zu erlernen, findet gute Lehrstelle bei

Carl Buhl jr.,
Schreiner.

Unentgeltliche Lehrstelle findet ein Junge, welcher Lust hat, die **Aufberei-** zu erlernen, bei einem tüchtigen Meister in einem Borort von Stuttgart. Nähere Auskunft erteilt der Obige.

Liebenzell. Bäderlehrlings- Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

Bäder Pfommer
z. Burg.



Zu haben bei:

Emil Georgii,
Apotheker Th. Hartmann,
Th. Wieland, Alte Apotheke,
Gustav Veil,
Apotheker C. Mohl,

Calw.

Liebenzell.

Schuhfett Marke Büffelhaut

alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen mit dieser Schuhmarke, welche 20 und 40 Pfg. zu haben sind:

Calw: Eugen Dreiss.
R. Hauber.
Erh. Kern.
J. O. Mayer's Nachf.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel.
Althengstett: Chr. Stralle.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: Ferd. Thumm.
H. Wirth.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Mötlingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Stammheim: L. Weiss.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Mein obers Logis

habe ich auf 1. Juli zu vermieten.

Bäcker Ehig.

Kizfelle

kauft zu den höchsten Tagespreisen

Louis Bader,

Häute- und Fellhandlung,
Unterreichenbach.

Ein jüngeres kräftiges

Mädchen

wird auf **Ostern als Silberpülein** bei gutem Lohn gesucht.

Handelschule.

Stummheim.

Eine noch gut erhaltene

Schnapsbrennerei

hat zu verkaufen

Karl Laun, Gipsler.

Hohenlohe'sche

Suppen-Einlagen

empfiehlt in verschiedenen Sorten und bekannter feinsten Qualität

Georg Pfeiffer.

Rotfuchswallach,

nahezu 5jährig, 170 cm groß, kräftiges ungar. Rassepferd, sehr gut im Zug, sehr, weil für meinen Zweck zu jung, unter jeder Garantie preiswürdig dem Verkauf aus.

Ad. Andler z. Hirsch
in Teinach.

Sonnenhardt.

Den Schweinezüchtern zeige hiemit an, daß bei mir ein kleiner



Eber

zur Benützung steht für Erstlinge.

Johs. Schwarz.

Neuhengstett.

Nächsten Sonntag findet Hundebörse

im Gasthaus zum Rößle hier statt.



Mehrere Hundebesitzer.

